

Ein Tagebuch für jede Landgemeinde

Dorfchroniken sind wertvoll - Dankbare Aufgabe

Wi **Jever**. Die Forderung „Ein Tagebuch für jede Gemeinde!“ mag überspitzt klingen. Gibt es denn so viel, was wert wäre, in einem „Tagebuch“ festgehalten zu werden? Und wird nicht über alle wesentlichen Geschehnisse in der Presse berichtet?

Der Heimatbund Niedersachsen meint, obwohl viel Heimatliches gedruckt werde, behalte eine gut geführte Ortschronik ihren bleibenden Wert. Im Landkreis Friesland hat man sich dieser Stellungnahme angeschlossen und den Gemeinden wiederholt empfohlen, ehrenamtliche Mitarbeiter für die Führung von Gemeindechroniken zu gewinnen: „Das Zeitgeschehen in seiner Rückwirkung auf das Leben der Gemeinde wie in einem Tagebuch festzuhalten, ist eine wichtige Aufgabe, der in unserer schnelllebigen Zeit große Bedeutung zukommt!“

Mit einer solchen Chronik den Anfang zu machen, ist es niemals zu spät. Lust und Liebe sind auch hier die Fittiche der Tat! Die Gemeinde **S i l l e n s t e d e** und die Stadt

J e v e r konnten sich glücklich schätzen, viele Jahre in dem verstorbenen Heimatforscher **Georg J a n ß e n Sillenstede**, einen vorbildlichen Ortschronisten gehabt zu haben. Seine

Aufzeichnungen aus dem dörflichen Geschehen im ersten Weltkriege sind später auch als Buch erschienen und wurden mit Recht als Vorbild einer gewissenhaft geführten Dorfchronik beurteilt.

In der Stadt Jever setzte Georg Janßen nach seiner Obersiedlung von Sillenstede die Führung seines „Tagebuches“ bis zu seinem Tode fort. Leider fand sich kein Nachfolger für ihn. Daher ist eine Lücke entstanden. Sie konnte nur zum Teil durch eine „Heimatchronik“ ausgefüllt werden, die der Schreiber dieser Zeilen einige Jahre anfertigte, als er dazu noch die Möglichkeit hatte.

Die Gemeinde T e l l e n s fand in ihrem langjährigen Hauptlehrer H. F a s t e n a u einen mit Land und Leuten vertrauten und sehr gewissenhaften Chronisten. In mühsamer Arbeit legte H. Fastenau die Grundlage für die Tettenser Chronik, die es verdient, sorgfältig fortgeführt zu werden.

Auch die Gemeinde C l e v e r n s - S a n d e l erhielt eine Dorfchronik. Hier war es Schulrat S t o l l e , der viel Material sammelte und ordnete. Nach seinem Tode liegt diese wichtige Aufgabe auch in bewährten Händen, und man wird es einst zu schätzen wissen, schwarz auf weiß nachlesen zu können, was einst im kleinen dörflichen Kreis geschah.

Die einzelnen Aufgaben

Aufgabe einer Ortschronik ist es ja nicht, das wiederzugeben, was sich auf das a l l g e - m e i n e Geschehen im großen Vaterland und in der weiten Welt bezieht, sondern es soll vielmehr das Geschehen der lebendigen Gegenwart im Umkreis der Orts- und Dorfgemeinschaft festgehalten werden, damit man sich daraus später ein zutreffendes Bild von der Lage und den besonderen Verhältnissen an den einzelnen Orten machen kann. Gesichtspunkte einer richtigen Orts-

chronik sind Natur und Boden, das politische und soziale Leben, die Wirtschaft im allgemeinen sowie Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie usw. im einzelnen. Sorgfältig aufgezeichnet zu werden verdient auch das kulturelle Geschehen, wobei nicht nur Zeitungsausschnitte und Berichte über örtliche Feste und Veranstaltungen ihren Platz in der Chronik finden sollten, sondern auch kurze Eintragungen über das Verschwinden und die Neubelebung bodenständiger Bräuche, wichtige Besitzwechsel, die Tätigkeit in den Vereinen sowie vieles andere, das einem Wandel unterworfen ist.

Die **S a m m l u n g** des Materials ist für den Ortschronisten die erste und wichtigste Aufgabe. Sie erfordert häufig von Tag zu Tag kurze Notizen, die Sicherung, von schriftlichen Unterlagen usw. Die Eintragen in die Chronik erfolgen zweckmäßig erst später, weil der Chronist Abstand zu den Dingen gewinnen

muß. Nach einigen Monaten oder nach einem Jahr kann man besser als im Augenblick des Geschehens beurteilen, was wert ist, der Nachwelt in der Chronik mitgeteilt zu werden.

Daß eine Ortschronik nicht mit einer Ortsgeschichte gleichzusetzen ist, braucht nach dem Vorstehenden wohl kaum noch betont zu werden. Aus einer gutgeführten Ortschronik können spätere Generationen das Materialschöpfen, um „Geschichte“ zu schreiben, wie es zu unserer Zeit wirklich ausgesehen hat. Sind Orts- oder Dorfchroniken nicht gerade auch darum wert, daß sich überall Heimatfreunde, die Zeit für eine solche Tätigkeit haben, der Aufgabe annehmen?